

Krankheit/Gesundheit, Gesundheits- und Medienkompetenz und Gesundheitssystem

Krebserkrankung im Schulkontext



Krankheit/Gesundheit, Gesundheits- und Medienkompetenz und Gesundheitssystem

Krebserkrankung im Schulkontext

Die Konfrontation mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung wie Krebs kann im Schulalltag eine Herausforderung darstellen – für die Lehrenden ebenso wie für die Schülerinnen und Schüler. Eine mögliche Situation ist die Erkrankung enger Familienangehöriger eines Schülers, eine andere, wenn ein Schüler/eine Schülerin selbst an Krebs erkrankt. Was kann helfen, mit dieser speziellen Situation umzugehen und welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es im Fall einer Krebserkrankung für alle Beteiligten?

Im Kontext Schule kann es sinnvoll sein, bestehende Beratungsmöglichkeiten zu nutzen, was neben den Psychologen als geschulte Ansprechpartner auch Beratungslehrer und Schulsozialarbeiter, die örtlichen Schulverwaltungen oder schulpsychologische Beratungsstellen sein können. Generell unterstützen Schulpsychologen Lehrerinnen und Lehrer, sowie Eltern, Schüler und andere am Schul- und Bildungsleben beteiligten Personen mit psychologischen Methoden und Fachwissen, oftmals im Rahmen von Einzelfallberatungen. Je nach Fallkonstruktion kann die Betreuung in angepasster Form (Coaching bis Gruppenberatung) und hilfreichen Konstellationen (gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern,

Lehrerinnen und Lehrern und / oder Eltern) stattfinden. In vielen Bundesländern bieten die Internetseiten der jeweiligen Landesberufsverbände weiterführende Informationen an, so beispielsweise der Landesverband Schulpsychologie Baden-Württemberg, <https://www.schulpsychologie-bw.de/>.

Im Folgenden sollen darüber hinaus Informationsangebote und Anlaufstellen vorgestellt werden, die speziell zum Thema Krebserkrankungen hilfreich sein können.

Krebserkrankungen im sozialen Umfeld von Schülerinnen und Schülern

Nach Schätzungen des Robert-Koch Institutes werden pro Jahr in Deutschland zirka 50.000 Kinder damit konfrontiert, dass ihr Vater oder ihre Mutter an Krebs erkrankt. Für die davon betroffenen Kinder bringt diese Situation zahlreiche Veränderungen und Umstellungen mit sich. Die Reaktionen darauf können sehr unterschiedlich sein. Ängste, Sorgen, Trauer und andere Emotionen machen vor dem Klassenzimmer aber meistens nicht Halt. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Kommunikation über eine bestehende Erkrankung dar.

Weiterführende Informationen, Links und Ansprechpartner

Der **Krebsinformationsdienst** gibt unter <https://www.krebsinformationsdienst.de/leben/krankheitsverarbeitung/kindern-krebs-erklaren.php> Informationen, wie Kindern Krebs erklärt werden kann

Ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstellen, beim Krebsinformationsdienst unter <https://www.krebsinformationsdienst.de/service/adressen/krebsberatungsstellen.php>, beraten Krebspatienten und Angehörige in psychologischen und sozialrechtlichen Fragen. Die meisten bieten eine Beratung krebsbetroffener Eltern mit minderjährigen Kindern an, einige machen zudem spezielle Gruppenangebote für Kinder. Manche Krebsberatungsstellen bieten auch Schulungen oder Workshops für LehrerInnen und ErzieherInnen an.

<https://www.kinder-krebskranker-eltern.de/>
Die Seiten des Vereins **Flüsterpost e.V.** bieten diverse Informationsmaterialien, darunter die eigene Broschüre "Mir sagt ja doch (k)einer was", spezielle Seiten jeweils für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie eine Literaturliste mit Kinderbüchern und Ratgebern für Erwachsene zur Kommunikation über das Thema Krebs.

<https://www.hkke.org/>
Der Verein „**Hilfe für Kinder krebskranker Eltern e.V.**“, stellt kostenfrei die Broschüre "Mit Kindern über Krebs sprechen" sowie eine App zur Kommunikation über das Thema (Brust-)Krebs zur Verfügung.

Eine Internetseite speziell für Kinder und Jugendliche, deren Mutter an Brustkrebs erkrankt ist, bietet der Verein **mamazone** unter der Adresse <https://www.mum-hat-brustkrebs.de>. Die Seite enthält Erfahrungsberichte und Informationen zur Erkrankung.

<https://www.nicolaidis-youngwings.de/> - **Hilfe für Familien, in denen ein Elternteil verstorben ist**, bietet u.a. die Nicolaidis YoungWings Stiftung. Zu den bundesweiten Hilfsangeboten zählen u.a. eine Onlineberatung für Jugendliche ab 12 Jahren, die einen Elternteil verloren haben

Krebskrankes Kind im Klassenverband

Ein Prozent aller Krebserkrankungen betreffen Kinder und Jugendliche. In Deutschland erkranken jedes Jahr etwa 1.800 junge Patientinnen und Patienten unter 15 Jahren an Krebs. Auch wenn 80 Prozent aller krebskranken Kinder heute geheilt werden können, geht dem häufig eine schwierige Zeit mit belastenden Therapien voraus. Dies stellt alle Beteiligten vor Herausforderungen. Wie kann das Kind weiter unterrichtet werden und wie kann trotz Abwesenheit der Kontakt zur Schule erhalten bleiben? Welche Art von Unterstützung braucht das Kind und wie kann die Kommunikation der aktuellen Situation im Klassenverband erfolgen? Hier ist es sinnvoll, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, um Informationen zur konkreten Situation zu erhalten und sich darüber auszutauschen, wie man dem Schüler/der Schülerin zur Seite stehen kann.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, krebskranke Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Generell haben Schülerinnen und Schüler, die über längere Zeit krank sind, beispielsweise Anspruch auf Unterricht im Krankenhaus. An den größeren Kinderkrankenhäusern gibt es hierzu entsprechende Krankenhausschulen. Während ambulanter Behandlungsphasen kann der Unterricht gegebenenfalls durch Hausunterricht weitergeführt werden. Anträge dazu müssen bei der zuständigen Schulbehörde eingereicht werden.

Ob ein entsprechendes Konzept an der betreuenden Klinik bzw. der Heimatschule des Schülers durchführbar ist, sollte ggf. zunächst vor Ort mit den Mitarbeitern des Kliniksozialdienstes und den Kliniklehrkräften sowie mit den Verantwortlichen in der Schule und dem zuständigen Schulamt und, wenn vorhanden, mit der schulpsychologischen Beratungsstelle besprochen werden.

Neben der bestmöglichen Unterstützung des betroffenen Kindes sollten auch Mitschülerinnen und Mitschüler nicht aus dem Blick verloren werden. Auch hier können Kommunikationsbedürfnisse entstehen, sei es zur Situation des erkrankten Mitschülers/der Mitschülerin oder zur eigenen emotionalen Betroffenheit.

Weiterführende Informationen, Links und Ansprechpartner

Die **Vernetzung mit der Heimatschule durch Videotelefonie** zeigt beispielsweise das Projekt "Klassissimo" unter <https://handanhand.de/projektetails/klassimo>

Andere Beispiele sind das Projekt P.U.L.S. des Vereins "Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." unter <https://www.kinderkrebs-frankfurt.de/index.php/angebote/puls> oder das Schul-Projekt KARLSSON der "Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V." (<https://kinderkrebs-hamburg.de/handeln/foerderprojekte/#psychosoziale-versorgung>).

Bei der **Deutsche Kinderkrebsstiftung**, <https://www.kinderkrebsstiftung.de/informationsmaterial/>, können im Downloadbereich unter anderem die Broschüren "Wenn ein Schüler Krebs hat" (https://www.kinderkrebsstiftung.de/wp-content/uploads/2020/01/Wenn_ein_Schueler_Krebs_hat.pdf, ein Leitfaden für Lehrer), "F-I-T für die Schule" (mit Informationen zur Reintegration von Kindern und Jugendlichen mit einer Krebserkrankung) sowie "Sozialrechtliche Informationen" (mit einer Kurzinformation zu Klinikschule und Hausunterricht) kostenfrei heruntergeladen werden. Auch eine umfangreiche Bücherliste steht zur Verfügung sowie im Shop-Bereich verschiedene kostenpflichtige DVDs für Lehrer und Schüler.

Betanet, <https://www.betanet.de/schulpflicht-bei-kranken-kindern.html>, eine gemeinnützige GmbH, bietet Hinweise zur Schulpflicht erkrankter Kinder und wie hier verfahren werden kann, bzw. was zu beachten ist

Viele **Länder** haben **spezielle Regelungen**, wie, z.B. Berlin: <https://www.schulgesetz-berlin.de/berlin/sonderpaedagogikverordnung/teil-ii-foederschwerpunkte-und-ziele-der-sonderpaedagogischen-foerderung-sowie-besondere-bedarfslagen/sect-15-langfristige-erkrankungen-hausunterricht.php>

Literaturhinweise des **Bundesverbandes Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland** (VEID) sind unter <https://www.veid.de/angebote-fuer-begleiterinnen/buecher-broschueren/> gelistet. Hier ist auch eine Broschüre zum Umgang mit "Trauer und Trauma in der Schule" gegen Gebühr von 5,- € erhältlich, siehe <https://www.veid.de/angebote-fuer-begleiterinnen/veid-publikationen/>.

Die **Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern (KreBeKi)** hat ein Buch mit Unterrichtsmaterialien zum Thema krebskranke Kinder für Schulen herausgegeben. Weitere Informationen unter <https://www.krebekei.de/projekte/krebskranke-kinder/>. Der kostenfreie Download als PDF sowie eine kostenfreie Bestellmöglichkeit als Printversion mit zusätzlichem Film als CD-ROM sind möglich über den Care-Line-Verlag: <https://www.care-line-verlag.de/kostenlos/krebskranke-kinder>.

Weitere Informationen für Familien mit krebskranken Kindern

Professionelle psychosoziale Betreuungsangebote für krebskranke Kinder und deren Familien werden heute als fester Bestandteil eines ganzheitlichen Behandlungskonzepts in der Kinder-Onkologie angesehen und sind parallel zu Therapie und Nachsorge in Kliniken etabliert. Ein **Verzeichnis bundesweiter Nachsorge-, Beratungs- und Selbsthilfeangebote** bietet das Portal Kinderkrebsinfo unter dem Stichwort "Services", siehe https://www.kinderkrebsinfo.de/services/nachsorge_angebote/index_ger.html. Es umfasst psychologische/psychosoziale Beratungsangebote, Elterninitiativen und weitere Angebote für krebskranke Kinder und Jugendliche.

Eine **bundesweite Liste von Elterngruppen** sowie weitere Unterstützungsangebote stellt die Kinderkrebsstiftung auf ihren Internetseiten bereit unter <https://www.kinderkrebsstiftung.de> (Rubrik "Angebote")